



Sachbearbeitung	Theater Ulm		
Datum	17.02.2011		
Geschäftszeichen	TH-VD		
Beschlussorgan	Fachbereichsausschuss Kultur	Sitzung am 25.03.2011	TOP
Behandlung	öffentlich		GD 084/11

Betreff: Zwischenbericht Theater Ulm über die laufende Spielzeit 2010/2011

Anlagen: Mehrjährige Übersicht über Spieltätigkeit und Besucherfrequenz (Anlage 1)
Halbjahresbericht (Anlage 2)
Entwicklung der Abonnement-Zahlen (Anlage 3)
Budgetbericht (Anlage 4)

Antrag:

Vom Zwischenbericht über die laufende Spielzeit 2010-2011 Kenntnis zu nehmen

Angela Weißhardt

Genehmigt:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des
BM 1, BM 2, C 2, ZS/F	Gemeinderats:
_____	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen:	Nein
Auswirkungen auf den Stellenplan:	Nein

1. Grundsätzliche Bemerkung zur Spielzeit 2010-2011

Die Spielzeit 2010-2011 ist geprägt durch den enorm großen Zeitraum von Mitte Mai bis Spielzeitende, in dem das Große Haus sanierungsbedingt nicht genutzt werden kann. Auch die übrigen Spielstätten des Hauses (Podium, Podium.Bar und Foyer) sind sanierungsbedingt aus heutiger Sicht nicht voll nutzbar.

Der Schnitt, ab dem 15.05.2011 das Große Haus verlassen zu müssen, wirkt sich nicht nur dadurch aus, dass die Wilhelmsburg als Ersatzspielstätte in einem deutlich längeren Zeitraum als gewohnt bespielt wird; auch der Spielbetrieb im Großen Haus ist davon betroffen. Ist es in einer „normalen“ Spielzeit möglich, verschiedene Produktionen parallel zu zeigen, so ist dies in dieser Spielzeit nur extrem erschwert möglich, sämtliche Produktionen im Großen Haus zwingend bis zum 15.05.2011 abgespielt sein müssen. In der Folge bedeutet das, dass sich erhöhte zeitliche Zwänge ergeben, die bereits ab Spielzeitbeginn den Betrieb beeinflussen. Dies führt letztlich dazu, dass nicht so viele Vorstellungen disponiert werden können, denn auch Endproben auf der Bühne müssen für jede Produktion mit berücksichtigt werden.

Aufgrund der (konsolidierungsbedingt) engen Ensemblegröße ist es darüber hinaus nicht möglich, die Endproben und Vorstellungen im Bereich der Oper enger zu disponieren. Auch dies ist einer der Gründe für die geringere Anzahl der Vorstellungen im Berichtszeitraum.

Verschärft wird diese Situation dadurch, dass auch bereits die technischen Proben, für die die Bühne zwingend erforderlich ist (Bauproben), für die Produktionen der Folgespielzeit im wesentlichen bis 15.05.2011 abgeschlossen sein müssen.

2. Entwicklung der Zuschauerzahlen und der Auslastung

Die 3-Jahres-Betrachtung (vgl. Anlage 1) zeigt, dass die Besucherzahlen deutlich unter denen der beiden Vorjahre liegen. Dies hat mehrere Ursachen:

- Die Zahl der Vorstellungen im Großen Haus liegt unter denen der Vorjahre. Dies hängt u.a. mit dem deutlich komprimierten Spiel- und Probenbetrieb bereits zu Beginn der Saison zusammen (vgl. oben Ziff. 1).
- Die Oper La Bohème, die den Saisonauftakt gebildet hat, ist sehr zurückhaltend gestartet (vgl. auch Ausführungen unter Ziff. 3).

- Die Zahl der Gastspiele und der Abstecher liegt deutlich unter denen der Vorjahre. Auch dies hängt insbesondere mit dem komprimierten Spielbetrieb zusammen, der keine große terminliche Flexibilität ermöglicht.
- Im Berichtszeitraum ist keine Produktion aus dem Bereich des Musicals gestartet; in den Vorjahren haben diese Produktionen jeweils großen Anklang beim Publikum gefunden. Die diesjährige Musical-Produktion The Rocky Horror Show wird auf der Wilhelmsburg gezeigt.
- Die Besucherzahlen in den anderen Spielstätten des Hauses (insbesondere Podium) sind erfreulicherweise gestiegen. Im Podium waren es vor allem die Produktionen Herzalarm und Medea, die beim Publikum großen Zuspruch gefunden haben.

3. **Entwicklung in den einzelnen Kunstgattungen**

Die Auslastung im **Schauspiel** liegt mit knapp 65 % sehr gut und exakt im Bereich der Auslastung der gesamten letzten Spielzeit.

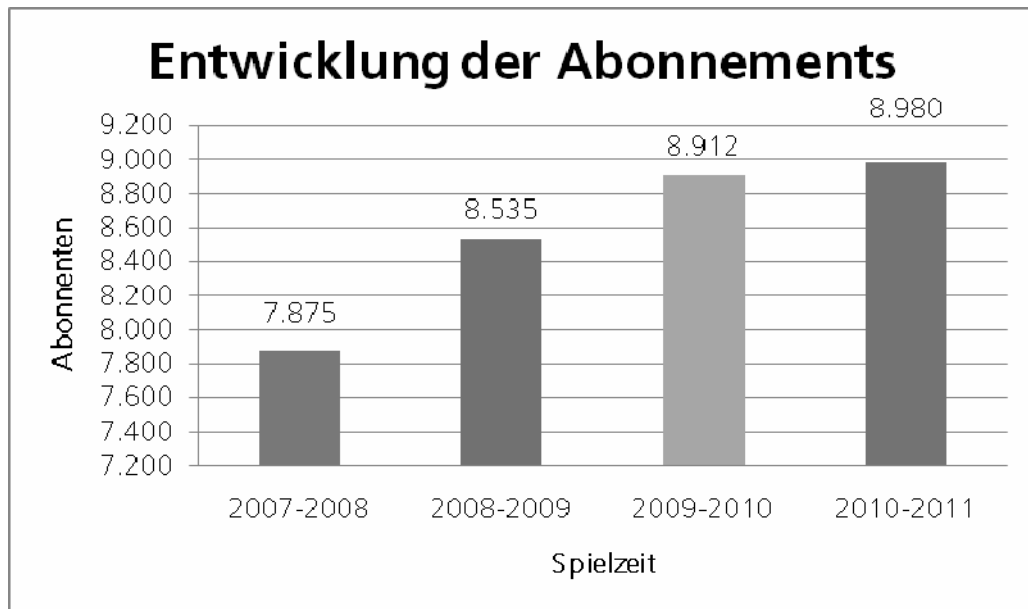
In der **Oper** ist die Auslastung mit knapp 83% im Vergleich zur letzten Spielzeit gesunken. Insbesondere La Bohème ist zunächst sehr zurückhaltend gestartet. Zwischenzeitlich ist die Auslastung hier jedoch deutlich gestiegen, was in der Durchschnittsbetrachtung dann zum (Zwischen-)Ergebnis mit gut 73% für diese Produktion führt. Die diesjährige Co-Produktion zwischen Oper und Ballett María de Buenos Aires ist ein großer Erfolg und zeigt im Betrachtungszeitraum eine Auslastung von über 92%. Die dritte, im Betrachtungszeitraum gezeigte Oper, Die Lustigen Weiber von Windsor, erfährt mit gut 81% eine gute Auslastung.

Im Bereich der **Operette** hat die Im Weißen Rössl mit der Wiederaufnahme an Silvester 2010 eine gute Auslastung gefunden.

Das **Ballett** hat im Berichtszeitraum zwar noch keine eigene Produktion gezeigt, jedoch einen hohen Beitrag zum überraschenden Erfolg der Oper María de Buenos Aires geleistet.

4. Entwicklung der Abonnements

Die Zahl der Abonnements konnte im Vergleich zu den Vorjahren erfreulicherweise erneut gesteigert werden.



Eine detaillierte Betrachtung (vgl. Anlage 3) ergibt folgende Situation:

- Die Anzahl der großen Hauptabos wie auch der großen Besucherring-Abos ist zurückgegangen. Dies hat zwei unterschiedliche Ursachen: einerseits ist der Rückgang durch einen Wechsel in die kleineren Abonnements verursacht; andererseits gibt es vereinzelt auch Abonnenten, die aufgrund des sanierungsbedingten Umzuges auf die Wilhelmsburg ein Jahr pausieren möchten oder in ein kleineres Abonnement gewechselt haben. Generell geht TH davon aus, dass der Trend künftig eher hin zu den kleineren Abonnements gehen wird: dies entspricht der gesellschaftlichen Entwicklung, auch in der Freizeit weniger „Verpflichtungen“ eingehen zu wollen.
- Die Anzahl verschiedener Abos (kleinere Abos sowie Konzert-Abo) hat sich gesteigert.
- Insgesamt ist die Zahl der Abonnements gestiegen. Der Kreis derer, die das Theater besuchen, hat sich damit erweitert. Leider jedoch ist in der Gesamtbetrachtung die Anzahl der verkauften Abonnement-Tage im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

5. Geplante Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen

TH plant verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Besucherzahlen bzw. hat diese bereits initiiert:

- **Kartenverkauf an der Universität sowie den Hochschulen Ulm und Neu-Ulm**
An den genannten Einrichtungen soll jeweils einmal pro Woche vor Ort ein Kartenverkauf für die Studierenden durchgeführt werden. Ziel ist es, insbesondere den Studierenden den Zugang zu kulturellen Einrichtungen wie dem Theater möglichst niederschwellig zu ermöglichen. Die Studierenden erhalten einen Sonderpreis in Höhe von derzeit 6 EUR pro Karte.
Der Kartenverkauf an der Universität Ulm sowie der Hochschule Neu-Ulm wird spätestens zum Spielzeitbeginn 2011-2012 starten; die Gespräche mit der Hochschule Ulm werden derzeit geführt.
- **Werbemaßnahmen vor Ort**
Das Theater wird künftig wieder verstärkt vor Ort in einzelnen Städten bzw. Gemeinden sein, um das Programm und das Haus vorzustellen. Erste Veranstaltungen sind bereits terminiert; weitere sind in Planung.

6. **Budgetbericht September 2009 bis Januar 2010 (vgl. Anlage 4)**

6.1. **Allgemeines**

Zum 01.01.2011 wurde bei der Stadt Ulm das Neue Kommunale Haushaltsrecht eingeführt. Als eine Folge dessen erfolgt die Berichterstattung über die Finanzen künftig nach dieser neuen Struktur. Dies bedingt allerdings auch, dass der gewohnte Vergleich zum Vorjahreszeitraum kaum mehr möglich ist. Konsequenterweise ist deshalb der Vorjahreszeitraum im Budgetbericht (Anlage 4) nicht dargestellt. Nachrichtlich sei jedoch erwähnt, dass ab dem Zwischenbericht zur Folgespielzeit 2011-2012 der Vergleich selbstverständlich wieder enthalten sein wird.

6.2. **Zwischenbericht TH zur Spielzeit 2010-2011**

In konsequenter Folge der aktuellen Entwicklungen bei den Zuschauerzahlen und der Auslastung sind auch die **Einnahmen** deutlich zurückgegangen.

TH hofft, diese Situation durch die Bespielung der Wilhelmsburg mit drei höchst attraktiven Produktionen deutlich verbessern zu können. Durch die verlängerte Spielzeit auf der Wilhelmsburg sind dort 26 Vorstellungen bei einem Platzkontingent von jeweils 1.512 Plätzen geplant. Erklärtes Ziel ist es, den Einnahmeansatz dadurch bis zum Spielzeitende erreichen zu können.

Flankierend dazu sind die unter Ziff. 5 beschriebenen Maßnahmen zu sehen; diese haben jedoch keine kurzfristige, sondern eher mittel- bis langfristige Wirkung.

TH ist bestrebt, den Rückgang bei den Einnahmen durch entsprechende Disziplin bei den **Ausgaben** zu kompensieren:

Bei den Personalausgaben ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 23.000 EUR eingetreten. Berücksichtigt man hier jedoch, dass im Zwischenergebnis tarifliche Steigerungen (TVöD-Bereich) in Höhe von rund 29.000 EUR enthalten sind, so ist faktisch ein Rückgang bei den Personalausgaben festzustellen. Dieser ist der konsequenten Steuerung des Personalbudgets geschuldet, stellt aber – nach wie vor – einen ungeheuren Kraftakt für alle Beteiligten dar. Diese Entwicklung wird in den nächsten Jahren so nicht fortsetzbar sein, da TH an Grenzen gerät.

Auch die Sachausgaben unterliegen strenger Überprüfung und Disziplin. Der Verbrauch liegt – wie auch bei den Personalausgaben – aktuell bei rund 42% des Budgets; hier liegt TH also im Plan.

7. **Haushaltskonsolidierung**

Im Haushaltsplan 2011, der Grundlage für das Budget TH ist, sind die Beträge für die Haushaltskonsolidierung 2011 in Höhe von rd. 162.000 EUR bereits abgezogen. Damit sind die Bedingungen weiter verschärft, um das Budget einhalten zu können bzw. in der Folge das bestehende Alt-Defizit weiter abbauen zu können.

Gelingt es TH, das Budget so einzuhalten, so ist damit die Haushaltskonsolidierung 2011 erbracht.